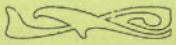
»Wollen wir daher nichts — gar nichts zur Verteidigung Saphirs schreiben — denn erstens bedarf es, wie gesagt, einer solchen gar nicht und die Widerlegung wird hoffentlich faktisch kommen.«

»Aber Schande und Schmach über den feigen und anonymen Beförderer solcher Schriften! muß jeder redliche Mensch ausrufen — das ist nicht Preßfreiheit, das ist die schamloseste Preßfrechheit ausüben: Buchheim, Phil. Dr. Hammerschmidt. Ed. Leidesdorf, Jurist. Mühlenau, Akademiker. Römer, Nationalgarde. Schedler, Techniker. Fr. Weghuber, Bürger. Im Namen vieler ihrer Kollegen.«

Auch die Aufführung des Nestroyschen Stückes: »Die Freiheit in Krähwinkel« gab den Anlaß zum Erscheinen eines Flugblattes, in dem nicht nur Nestroy verhimmelt, sondern Saphir wegen seiner ungünstigen Kritik ordentlich abgekanzelt wird. Das Flugblatt ist bei J. N. Friedrich gedruckt und unterschrieben: »Carl, aber nicht der Direktor.« Es führt den Titel: »Nestroy und die Freiheit in Krähwinkel, oder was hat Nestroy für einen Charakter, und was haben wir von ihm zu hoffen?« Der Text des Flugblattes beginnt wie folgt:

»Wir leben in einer freien Zeit, das ist wahr; wir haben Lehr-, Lern-, Rede-, Schrek- und Preßfreiheit, kurz lauter Freiheiten, mit denen wir uns zu freuen die Freiheit nehmen. Auch Nestroy hat sich die Freiheit genommen, die freie Zeit zu benutzen, und ein freies Stück zu schreiben.« Dann wird ausgeführt, man habe sich gefürchtet, Nestroy hätte sich einen Spaß gemacht und die mit blutigen Opfern bezahlte Freiheit ins Lächerliche gezogen. — »Aber Nestroy ist ein feiner politischer Kopf, er weiß die Zeit, die Gelegenheit zu fassen, er schlägt mit einem Male alle über den Haufen.«

(Schluß in der nächsten Nummer.)



Die Kupferstichsammlung Seydlitz.

Eine der wertvollsten deutschen Kupferstichsammlungen aus Privatbesitz kommt in den Tagen vom 20. bis 24. Mai in dem Auktions-Institut von C. G. Boerner in Leipzig zur Versteigerung. Die Sammlung stammt aus dem Besitze des schon im Jahre 1870 verstorbenen Kammerherrn Rudolf v. Seydlitz, einem schlesischen Magnaten, der in der Mitte des Jahrhunderts einer der wenigen deutschen Kupferstichsammler großen Stils war. Dadurch, daß die Sammlung nach Seydlitz' Tode jahrzehntelang auf einem schlesischen Gute unbeachtet lag, ist sie fast ganz unbekannt geblieben, und mit Staunen sieht man, welche unerwartet reichen Schätze da ans Licht kommen.

Im Gegensatze zu den heutigen Spezialsammlungen trägt die Seydlitzsche Sammlung noch ganz universellen Charakter, allerdings mit Bevorzugung der kostbaren Werke Dürers und Rembrandts und der frühen Meister des 15. bis 17. Jahrhunderts. Der umfangreiche, mit vielen Tafeln und Abbildungen ausgestattete Katalog, den die Firma C. G. Boerner soeben versandt hat, verzeichnet ein beinahe vollständiges Werk von Dürers Kupferstichen in meist erstklassigen Exemplaren, darunter große Seltenheiten, wie die »Geburt« B. 2, »Der Degenknopf«, die großen Hauptblätter: »Die Melancholie«, »Ritter, Tod und Teufel«, »Hieronymus in der Zelle«. Die etwa 200 Nummern umfassende Rembrandt-Sammlung enthält gleichfalls Kostbarkeiten jeder Art, besonders unter den gesuchten Landschaften und Porträts und den berühmten Hauptblättern in ausgesuchten Drucken. Um die Qualität des weiteren zu kennzeichnen, genügt es, einige sonst nicht vorkommende Raritäten daraus anzuführen: eine ganze Serie anonymer Holzschnitt-Inkunabeln des 15. Jahrhunderts, seltene Blätter von Bocholt, Barbari, Campagnola, Aetzdrucke eigenhändiger Radierungen von van Dyck, die deutschen Kleinmeister in prachtvollen Exemplaren, Landschaften von Hirschvogel, einen Simson von Mair von Landshut, die große

Fig. 1. Hl. Antonius, von Dämonen gequält.